

Warum Erfolg bei der Verkündigung nicht machbar ist

Gott wirkt - durch das Evangelium

Gedanken zu 1. Korinther 1,18 - 2,5 (Teil 3: 1,31 - 2,5)



Im Juli 2011 hat der Komiker Mario Barth das Berliner Olympia-Stadium mit 70.000 Fans gefüllt. Ich bin kein Mario-Barth-Fan. Aber ich finde es beeindruckend, dass ein einzelner alberner Mann - nur mit seiner Stimme - Tausende begeistern kann. Normalerweise braucht man dazu wenigstens 20 Leute, die hinter einem Ball herlaufen ... Das zeigt uns aber etwas von der Macht und Faszination von Worten.

Wie haben sich die Menschen entspannt, als es noch kein Fernsehen, Internet oder Kino gab? Zur Zeit des Neuen Testaments gab es neben

Theater und Musik auch Sprachkünstler, die die Menschen in ihren Bann zogen. Man nannte sie „Sophisten“. Diese Redner traten seit dem 5. Jahrhundert vor Chr. bis ins 2. Jh. nach Chr. öffentlich auf. Sie waren Populärphilosophen, die gegen Bezahlung ihre Sprachkunst und ihre juristischen Fähigkeiten anboten. Wie Mario Barth nahmen sie sozusagen „Eintritt“ - und boten dafür intelligente Unterhaltung.

Von diesen Sophisten ist bekannt, dass sie Skeptiker waren. D.h. sie glaubten, dass Wahrheit subjektiv sei. Alles nur relativ - dem Frierenden erscheint es kalt, dem Nicht-Frierenden eben nicht. Was letztlich zählt

und sich durchsetzt, ist das stärkere Argument. Und das stärkere Argument konnte der bringen, der die Zuhörerschaft am besten mit seiner Redekunst - seiner Rhetorik - beeindrucken konnte.

Die Sophisten waren auf Ruhm und Anerkennung aus - und auf Geld, denn sie lebten davon. Sie waren dabei sehr geschickt, betrieben „Marktforschung“. Sie versuchten herauszufinden, mit welchen Themen sie die Zuhörer in der Stadt, in der sie gerade waren, beeindrucken konnten.

So, wie heute erfolgreiche TV-Sendungen produziert, Produkte beworben oder Wahlen gewonnen

werden. Ihr Ziel war Ruhm. Und wer berühmt war, hatte auch finanziell ausgesorgt. Paulus schreibt in 1. Korinther 1,31: „*Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn!*“ Und es kann gut sein, dass er dies in Abgrenzung zu den Sophisten schreibt. Denn das Evangelium kann nicht so verkündigt werden, wie ein antiker Sprachphilosoph sein Thema an den Mann brachte. Denn es geht hier nicht um Redekunst, sondern um das Wirken Gottes - und um **seinen** Ruhm! Und dann erklärt Paulus, wie er das Evangelium in Korinth verkündigt hat.

1. Wie Paulus verkündigte - die Art und Weise

Paulus zeigt deutlich, dass er ganz bewusst nicht wie ein Sophist - wie ein Politiker oder Showmaster der damaligen Zeit - aufgetreten ist. Dieser musste nämlich seine eigene Person vermarkten. Er musste beweisen, wie klug er war. Dass er wusste, was die Menschen bewegte. Und er musste bessere Argumente haben als seine Gegner. Ein solcher Redner muss zwangsläufig sich selber in den Mittelpunkt seines Auftritts stellen. Er musste sich verkaufen! Er musste überlegen wirken. Nur so wurde er berühmt - und damit reich! Paulus dagegen sagt: „*Ich war bei euch in Schwachheit und mit Furcht und in vielem Zittern; und meine Rede und meine Predigt bestand nicht in überredenden Worten.*“

Warum trat Paulus so schwach auf? Weil das seiner Botschaft entsprach! Man kann nicht das Kreuz Christi verkündigen - wo der Sohn Gottes sich freiwillig schwach gemacht hat und stirbt - und selber als der große Redner dastehen. Das passt überhaupt nicht zum Inhalt. Damit wird die Botschaft des Evangeliums zerstört. Genau das sagt Paulus kurz vorher: „*Christus hat mich ... ausgesandt ... das Evangelium zu verkündigen: nicht in Redeweisheit, damit nicht das Kreuz Christi zunichte gemacht werde*“ (1,17).

Für „zunichte machen“ steht im griechischen hier das Verb *kenoo*, was so viel bedeutet wie wirkungslos oder leer machen. D.h. wenn Paulus als Verkündiger des Evangeliums auftritt wie ein griechischer Redner und seine eigene Überlegenheit und Intelligenz vorführt - dann zerstört er damit den Inhalt seiner Verkündigung! Was ist der Inhalt seiner Predigt?

2. Was Paulus verkündigte - der Inhalt

Wir finden in diesem Abschnitt eine der pointiertesten Aussagen im Neuen Testament: „*Denn ich nahm mir vor, nichts anderes unter euch zu wissen, als nur Jesus Christus, und ihn als gekreuzigt*“ (2,2). Hier formuliert Paulus sein großes Thema - und zwar in einer Klarheit und Zuspitzung, wie kaum an einer anderen Stelle.

Sein Thema - der Inhalt seiner Predigt - ist Jesus Christus **und zwar als gekreuzigt**! Paulus zeigt hier die Mitte des

Evangeliums und seiner Verkündigung: den gekreuzigten Sohn Gottes, der am Kreuz Heil für alle Menschen erworben hat. Das ist das „*Geheimnis Gottes*“, das Paulus kurz vorher erwähnt (2,1). Das „*Geheimnis Gottes*“ ist „*Jesus Christus, und ihn als gekreuzigt*“.

Wir sind hier an einer ganz zentralen Frage für den christlichen Glauben!

Es gibt viele Menschen, die von Jesus begeistert sind. Selbst der große Gottesleugner Friedrich Nietzsche hatte Sympathie für Jesus - er sei nur zu früh gestorben. Hätte er länger gelebt, meinte Nietzsche, dann hätte Jesus seine Theologie der Schwäche schon korrigiert. Gandhi war tief beeindruckt von der Lehre Jesu, selbst der Koran spricht mit Achtung von Jesus als Prophet.

Viele Menschen haben heute Sympathie für Jesus - als Weisheitslehrer, als Prophet, der seine Zeit durchschaut. Seine Bergpredigt steht hoch im Kurs.

Doch an einer Stelle scheiden sich die Geister: **am Kreuz**. Manche lassen es vielleicht noch als tragischen Justizirrtum

durchgehen - bedauern, dass Jesus so enden musste. Aber **das Kreuz als Zentrum des Evangeliums** - da scheiden sich die Geister.

Paulus formuliert hier **ganz bewusst**: „*ich nahm mir vor*“ (2,2). Er **will** den zentralen Punkt des christlichen Glaubens formulieren: *Nichts anderes ... als nur Jesus Christus, und ihn als gekreuzigt*.

Paulus spricht nicht nur allgemein über Jesus, sondern über **Jesus als Gekreuzigten**. Und das ist nach wie vor eine Provokation - ein Ärgernis.

Das Kreuz - so wie Paulus es verkündigt - bedeutet, dass wir vor Gott in einer äußerst schlechten Lage sind. Wir sind Sünder. Unser Zustand ist so schlimm, dass einer für uns - für unsere Schuld - sterben musste. Jesus, der Sohn Gottes war ohne Sünde und Schuld - er starb an unserer Stelle. Eigentlich hätte ich dort hängen müssen.

In Hebräer 9,28 heißt es, dass Jesus „*geopfert worden ist, um vieler Sünden zu tragen*“. Jesus selber sagt in Matthäus 20,28, dass er gekommen ist, „*um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele*“. „*Jesus Christus, und ihn als gekreuzigt*“ - das ist das Zentrum des Evangeliums - es ist die Mitte des Christentums! Paulus nimmt sich ganz bewusst vor, den Gekreuzigten in den Mittelpunkt seiner Predigt zu stellen. Alles andere wird dem untergeordnet. Die ganze christliche Lehre wird vom Kreuz her entwickelt.

Wir alle wissen, dass Paulus noch viel mehr gesagt und geschrieben hat als über das Kreuz. In den Korintherbriefen selber geht es um viele unterschiedlichen Themen: um ethische Fragen, wie Christen leben sollen, wie Gemeinde gestaltet werden soll usw.

Paulus war nicht naiv. Er wusste: Es gibt viele Themen, zu denen man sich richtig verhalten muss. Aber das Zentrum war für ihn klar: das Kreuz. Von hier her wurden alle anderen Themen entwickelt.



Foto: © monjiro, fotolia.com

3. Wie die Verkündigung wirkte - die Folgen

Was sind die Auswirkungen seiner Predigt? Paulus beschreibt das in den Versen 4-5: „*meine Rede und meine Predigt [bestand] ... in Erweisung des Geistes und der Kraft, damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft beruhe*“.

Wie wirkt die Predigt von Paulus? Oder besser gefragt: **Wer** wirkt durch die Predigt des Paulus? Die Antwort ist klar: Es ist Gott selber - durch seinen Geist, in seiner Kraft (siehe auch 1,21). Was bewirkt der Geist und die Kraft Gottes durch die Predigt? Die Rettung derer, die daran glauben. Gott rettet - durch die Predigt, durch die Verkündigung des Evangeliums!

Paulus spricht in V.4 von der „*Erweisung des Geistes und der Kraft*“. Es gibt einen Beweis (griech. *apodeixis* - Erweis/Beweis) von Gottes Geist und Kraft. Und wo ist dieser Beweis zu sehen? Im Leben der Gläubigen: ihre ewige Errettung. Der Theologe Adolf Schlatter schreibt, dass Gottes Kraft hier einen „Eingriff in den realen Bestand des Lebens“ bedeutet. Gott greift in das Leben der Menschen ein, die ihm glauben. Er rettet sie, gibt ihnen neues Leben - ewiges Leben.

Paulus schreibt in Römer 6,23: „*Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.*“

Man könnte hier im Sinne von Paulus ergänzen: *ewiges Leben in Christus Jesus, dem Gekreuzigten* (siehe auch Römer 5,21).

Weil Gott selber durch die Predigt des Evangeliums wirkt, nimmt sich Paulus als Person bewusst zurück. Deshalb greift er nicht auf die Rede- und Überzeugungstechniken der griechischen Sophisten zurück. Er verkündigt nur das, was Gott getan hat. - Er proklamiert das Evangelium - er ruft es aus.

In 2,1 heißt es, dass Paulus das Geheimnis Gottes *verkündigt*. Im Griechischen steht hier das Verb *kataggello*, was bedeutet eine Botschaft verkündigen - und zwar im Sinne einer öffentlichen Bekanntmachung.

Paulus versteht sich als Botschafter. Ein Botschafter ist kein kreativer Künstler, der selber etwas produziert. Er ist ein Überbringer, der etwas weitergibt, was er von jemand anders erhalten hat. Die Botschaft, die er bringt, muss er nicht selber produzieren - er muss sie nur treu übermitteln.

Und deshalb ist auch der Prediger nicht für die Wirkung verantwortlich, wie ein Sophist. Er überbringt ja nur die Botschaft eines anderen. Gott selber handelt durch die Predigt. „*Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort Christi*“ (Römer 10,17).

Gott selber bewirkt den Glauben im Menschen durch die Verkündigung. Sicher nicht gegen seinen Willen - aber das Entscheidende tut Gott! Gott handelt durch die Verkündigung des Evangeliums - in welcher Form diese auch immer

geschieht: sei es durch eine Predigt, ein Zeugnis in einem Gespräch, ein Beitrag in einem Konzert - es gibt hier vielfältige Möglichkeiten. Aber wenn Glauben entsteht, dann ist es Gottes Kraft die wirkt, nicht menschliche Redekunst oder Argumentation.

Was bedeuten diese Gedanken für uns heute?

4. Wie sollen wir heute verkündigen?

Paulus geht ganz bewusst nicht auf den Wettkampf mit den griechischen Sophisten ein. Er stellt sich nicht selber in den Mittelpunkt - seine Kompetenz und seine Redekunst. Er will, dass Gott groß rauskommt.

Ich glaube nicht, dass das ein Aufruf für schlecht vorbereitete Predigten ist. Es ist auch kein Verbot für Kreativität, beim Versuch Menschen auf das Evangelium hin anzusprechen. Es geht hier um eine innere Haltung. Will ich mich, meine Fähigkeiten in den Mittelpunkt stellen als Verkündiger? Dann mache ich das Evangelium unwirksam. Denn es besagt ja, dass **GOTT alles getan hat**. Es geht um ihn, nicht um mich!

Deshalb kann man das Evangelium nicht „verkaufen“, wie man ein Produkt verkauft oder bewirbt. Man bringt das Evangelium nicht „an den Mann“ indem man Marktforschung betreibt, sondern indem man es treu verkündigt.

Das spricht nicht gegen gut vorbereitete Predigten, Bibelarbeiten, persönliche Zeugnisse oder kreative Veranstaltungen. Aber von Paulus können wir lernen: das Eigentliche ist nicht unsere Redekunst, Argumentation oder Kreativität, sondern Gottes Handeln durch unsere Worte.

Das macht uns demütig - Gott tut das Entscheidende. Aber es entlastet auch enorm - der Erfolg hängt nicht an mir. Ich bin nur Bote - Überbringer einer Botschaft, die ich mir nicht selber ausgedacht habe.

Aber diese Boten sollen wir auch sein! Das Evangelium weiterzugeben ist eine Bringschuld für jeden Christen (siehe Römer 1,14). Es zurückzuhalten wäre Unterschlagung!

Paulus formuliert in 2. Korinther 5,20: „*So sind wir nun Gesandte (Botschafter/Repräsentanten) an Christi Statt, indem Gott durch uns ermahnt; wir bitten für Christus:*





Foto © Zoe, fotolia.com

Lasst euch versöhnen mit Gott!"

Die rechte innere Haltung ist entscheidend! Sie wird uns vorsichtig machen, wie wir anderen gegenüber auftreten. Wir dürfen und können niemand in den Himmel hineinreden - manipulieren. Das würde dem Inhalt widersprechen.

Wir sollen klar sein, wenn wir vom Evangelium reden - aber dann gilt eine gewisse Zurückhaltung. Das Entscheidende kann nur Gott selber tun.

Paulus formuliert das in 2. Timotheus 2,24-25 so: „*Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern gegen alle milde sein, lehrfähig, duldsam, und*

die Widersacher in Sanftmut zurechtweisen, ob ihnen Gott nicht etwa Buße gebe zur Erkenntnis der Wahrheit."

Das Entscheidende muss Gott tun, wir dürfen nicht manipulieren, oder Druck machen! Diese Haltung muss die Art und Weise prägen, wie wir über den Glauben reden.

5. Was ist der Inhalt unserer Verkündigung?

Paulus denkt und verkündigt konsequent von Jesus Christus her, und zwar von Jesus als Gekreuzigtem. Das ist die Mitte seiner Predigt und auch seiner Theologie. Das muss auch die Mitte unserer Verkündigung, unserer Lehre und unseres Denkens sein. Die Mitte des Kreuzes ist nach wie vor umkämpft. Sie wird immer noch als Skandal - als Ärgernis - empfunden (1,23).

In der Verkündigung des Kreuzes sehen wir auf der einen Seite die unerhört große Liebe Gottes uns gegenüber - „*größere Liebe hat niemand als die, dass er sein Leben hingibt für seine Freunde*" (Johannes 15,13, siehe auch 1. Johannes 4,9).

Auf der anderen Seite enthält diese Verkündigung auch eine deutliche Aussage über die Lage des Menschen. Wir sind verloren! Wir sind eben nicht okay, so wie wir sind. Wir brauchen Erlösung!

Vom Kreuz her müssen wir die anderen Themen unseres Glaubens entwickeln. Zum Beispiel unsere **Ethik** - wie wir

als Christen richtig leben können. Wir denken auch bei diesen Fragen vom Kreuz her - vom Evangelium, von der Gnade her, sonst landen wir in der Gesetzlichkeit.

Wie wir über die **Gemeinde** nachdenken: wir kommen vom Kreuz her. Wir sind alle begnadigte Sünder. Gemeinde ist eine Gemeinschaft von Begnadigten. Niemand kann sich über den anderen stellen - denn wir alle wurden aufgrund des Kreuzes erlöst. Keiner darf sich über den anderen stellen, denn jedem von uns wurde unendlich viel vergeben.

Auch wenn wir über die Frage nach dem **Wirken des Heiligen Geistes** nachdenken - wir kommen vom Kreuz her, indem wir erkennen: Das größte Wunder ist dort geschehen, als Jesus für uns gestorben ist. Dort hat er uns erlöst, dort bekommen wir ewiges Leben. Gott hat eingegriffen - aus Tod wurde Leben. Dieses Wunder kann nicht überboten werden.

In allen Themen und Fragen, mit denen wir uns als Christen beschäftigen, soll das Kreuz die Mitte sein. Wir müssen lernen vom Kreuz her zu denken!

6. Wie wirkt unsere Verkündigung?

Gott wirkt, wenn das Evangelium vom Kreuz verkündigt wird. In der Verkündigung des Evangeliums geschieht der Erweis (oder Beweis) „*des Geistes und der Kraft*". Unser Glaube soll nicht auf Menschenweisheit oder Überzeugungskraft oder Rhetorik beruhen, „*sondern auf Gottes Kraft*".

Darauf dürfen wir vertrauen, wenn wir das Evangelium weitersagen. Gott stellt sich dazu, wenn sein Evangelium weitergegeben wird! - Er bewirkt Glauben in denen, die hören - und er rettet durch die Verkündigung des Evangeliums.

Gott wirkt! Dieser Gedanke ist sehr **befreiend** - es kommt nicht auf uns an! Wir müssen nicht irgendetwas produzieren, was wir nicht können oder nicht haben. Wir müssen nur etwas weiterleiten, was uns ein anderer gibt.

Dieser Gedanke kann aber auch **beunruhigend** sein. Denn wenn ich etwas behalte, was ich eigentlich weiterleiten soll, dann veruntreue ich etwas!

Dass Gott wirkt, ist aber auch sehr **mutmachend!** Es ist eine große Motivation für uns, wenn wir wissen: Gott stellt sich zu uns, wenn wir das Evangelium weitergeben. Wenn wir weitergeben - dann handelt er!

Ralf Kaemper

Hilfreiche Auslegungen zum 1. Korintherbrief:

- Eckhard J. Schnabel - Der erste Brief des Paulus an die Korinther - Historisch Theologische Auslegung, 2006, R. Brockhaus-Verlag, Geb, 1134 Seiten, 49,90 Euro, ISBN 3-417-29724-9 (ein ausgezeichnete, sehr gründlicher, bibeltreuer Kommentar)
- Adolf Schlatter - Paulus der Bote Jesu - Eine Deutung seiner Briefe an die Korinther, 1934 Calwer-Verlag Stuttgart (div. Neuauflagen, Schlatter war ein hervorragender Kenner des Judentums)

:P

